

BLEICHE

ERWÄHNUNGEN

(1) auf der bleig 1730 m -alte bleiche - neue bleiche fk 19.Jh. - uff de blaisch ma

| NAME | LAGE | FLUR |
|------------------|-----------|------|
| (1) alte bleiche | SCHAFFELD | 38 |
| neue bleiche | SCHAFFELD | 38 |

HERKOMMEN UND VERWANDTSCHAFT

(1) germ. *blaik-a-, as. blīkan, ahd. blīhhan, (Vergangenheit bleih!) mhd. blīchen = glänzen, schimmern

(2) ahd. pleichen, (Vergangenheit pleicheta!) - mhd. bleichen = gelb, fahl werden – daraus > germ. *blaik-a, ahd. bleih, mhd. bleich = gelblich glänzend, blass
mhd. bleiche = die Blässe, das Bleichen von Leinwand usw., der Bleichplatz

WEISSE WÄSCHE AUF DER BLEICHE

Zum alten Dorf gehörte eine Wiesenfläche, auf der die Frauen die weiße Wäsche und die Leinweber ihre Produkte zum Bleichen ausbreiten konnten, die **bleiche**.

Die Elb macht südlich des Dorfes einen scharfen Knick nach Westen; hier lag ursprünglich der Niederhadamarer Bleichplatz, von der Elb umflossen. Hier wuschen Jahrhunderte lang die Frauen die 'große Wäsche' am Bach und breiteten dann die weiße Leinenwäsche auf den Wiesen aus. Ebenso verfahren die Leinweber mit ihrer neuen Ware.

Während des Bleichens, am besten bei Sonnenwetter, musste die Wäsche feucht gehalten werden, weil der aus dem im grünen Gras ablaufenden Assimilationsvorgang stammende Sauerstoff sich nur in feuchter Wäsche zu Wasserstoffperoxid verbindet und dieses dann die Wäsche bleicht.

So gehörten Waschen und Bleichen zusammen an den > BACH.

Dass es hier eine **alte** und eine **neue bleiche** gab, hing mit dem Bau der > NEUMÜHLE zusammen. Und zwar wurde sie 1694 von dem 'verdienten Rat und Cantzley-Director' des Fürsten Bernhard von Nassau-Hadamar 'Dr. Philipp Nikolaus Hesper' gebaut, und mit ihr den Mühlgraben. Und dieser hinderte fortan den freien Zugang vom Dorf aus zur Alten Bleiche, so dass nördlich des Mühlgrabens die 'Neue Bleiche' eingerichtet werden musste.

Das tat denn auch die Gemeinde, denn die öffentliche Bleiche war eine *gemeine Sache*, eine Gemeinschaftseinrichtung, an deren Nutzung alle Dorfbewohner (Nachbarn) ihren Anteil hatten.

Der Flurname **bleiche** bezeichnet also die Wiese, auf der das Bleichen der Wäsche und der neuen Leintücher, wie sie die Leinweber gewebt hatten, vor sich ging. Die

Bezeichnung stammt von zwei alten Verben ab, deren eines heute ein starkes Verb wäre (bleichen -blich - geblichen) und *glänzen* bedeuten würde, wenn es nicht vom zweiten überlagert worden wäre. Dieses zweite ist ein schwaches Verb (bleichen - bleichte - gebleicht) und bedeutet *blass machen*.¹ Vom einen Wort stammt die grammatikalische Form, vom andern der Bedeutungszusammenhang, beide gehen aber wohl auf eine gemeinsame germanische Wurzel zurück.

LITERATUR

[AHDW] 18
[LMHD] 23
[AHDG] § 330
[MHG] § 246
[KMHD] 39
[EWB] 91
DUDEN, EW, 71
[DW]II, 96 ff

¹ Vgl. in der angegeben. Literatur hierzu besonders die Autoren Grimm, DUDEN und Kluge!